



Resultate der modernen Neuroforschung zeigen jedoch, dass es im Gehirn für sämtliche Funktionen einen entsprechenden Rhythmus gibt, woraus sie folgern, dass das Gehirn ein Rhythmusorgan ist. «Die Psychofonie könnte ein Erfolg versprechender Ansatz sein, weil sie mit Rhythmen arbeitet. Sie sollte unbedingt weiter untersucht werden», sagt Dr. med. Daniel Jeanmonod, Professor für Neurochirurgie an der Universitätsklinik in Zürich und Forschungsleiter am Zentrum für Neuro-

**BERUHIGUNGSMUSIK**  
Wer regelmässig seine Psychofonie hört, darf auf Besserung hoffen – zum Beispiel bei Angststörungen, Migräne, Wetterfühligkeit oder Magen-Darm-Beschwerden.

wissenschaften der Uni und der ETH Zürich.

Mehr Studien und Untersuchungen wünschten sich auch Bruno Fricker und Markus Fischer, doch dazu fehlt es am nötigen Budget, wie es grossen Pharmakonzernen zur Verfügung steht. Die wenigen klinischen Studien, die gemacht wurden, zeigten jedoch gute Resultate. So konnte bei Migränepatienten in 50 bis 80 Prozent der Fälle insgesamt eine Besserung erreicht werden. 10 bis 20 Prozent der Probanden gaben sogar an, ohne Medikamenteneinnahme keine Anfälle mehr zu haben. Eine Suva-Studie belegt auch die gute Wirkung von Psychofonie bei 53 Prozent der Schleudertraumapatienten.

## Das Leben ist nun stressfreier

Die Erfahrung verschiedener Ärzte und Therapeuten zeigt, dass die Psychofonie bei fast allen vom vegetativen Nervensystem gesteuerten gesundheitlichen Problemen helfen kann, allen voran bei Schlaf- und Angststörungen, bei nervösen Magen- und Darmbeschwerden, bei Wetterfühligkeit und eingeschränkter Stressbewältigung. Sie fördert zudem die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie die Selbstheilungskräfte.

Auch Margrit Wetter merkte bald schon eine Verbesserung ihres Zustandes. «Sobald ich die Psychofonie höre, fühle ich mich wie in einer Klangkugel, umgeben von einer schützenden Hülle, in der es sich in Ruhe atmen lässt. Mein Hirn entspannt und ich bin die Klänge, die ich höre.» Auch wenn vieles wohl nie mehr werde wie vor dem Unfall, sei ihr Leben doch stressfreier geworden, denn sie habe wieder gelernt, überlappend zu denken. «Heute kann ich drei Pfannen gleichzeitig auf dem Herd haben, ohne zwei davon anbrennen zu lassen.»

Und Margrit Wetter berichtet, was auch andere Anwender erzählen: Die Psychofonie verhilft zur Begegnung mit sich selbst. Sie fördert Klarheit und Verankerung im Körper. Und vor allem eins: «Sie wird nicht langweilig und noch heute kann ich die Klangfolge nicht auswendig.» **Veronica Bonilla Gurzeler** ■

### DER EXPERTE

## «Hirnrhythmen zu Heilungszwecken»

Die Psychofonie wurde in der russischen Raumfahrt entwickelt. Kosmonauten wendeten sie zur Stärkung des körpereigenen Bio-



BRUNO FRICKER  
dipi. Physiker ETH

rhythmus an. Durch den Arzt Dr. med. Hans-Georg Trzopek wurde sie in den 90er-Jahren in Deutschland bekannt. 1995 fragte mich die Deutsche Gesellschaft für Psychofonie an, ob ich ihre Vertretung in der Schweiz übernehmen wolle. Nach eingehender Prüfung der Methode sagte ich zu und war zusehends fasziniert davon, Hirnrhythmen zu Heilungszwecken in Klangfolgen umzuwandeln. Auf einzigartige Weise erhielt ich die Gelegenheit, Passion und Profession zu verbinden – die elektronische Musik mit dem EEG.

Die lizenzierten Therapeuten schicken die Speicherkarten mit den EEGs ihrer Patienten an unser Labor. In einem ersten Schritt nehmen wir die so genannten Artefakte heraus, also alle Daten, die von Muskelbewegungen, Räuspfern oder Wimpernschlägen herühren. Darauf wird das EEG in einem speziellen Rechenverfahren Sekunde für Sekunde zerlegt und in Töne umgewandelt. Die tonalen und rhythmischen Schwankungen der jeweiligen Psychofonie entsprechen schliesslich genau den Schwankungen der Frequenzverteilung im EEG des Patienten. So tönt jede Psychofonie anders, einzigartig und nichts Fremdes ist in ihr, alles ist selbstbezogen und aus dem eigenen Kopf generiert.

Da sich das EEG im Laufe des Lebens wandelt, besonders stark zwischen 20 und 30 Jahren und etwa nach dem 50. Geburtstag, verändert sich auch die persönliche Psychofonie.